

Wie das „Spätzle“ zur „Maultasche“ wird

COMEDY: Die „ALzHeiMER“ im PiPaPo-Kellertheater

Bensheim. In der einschlägigen Fachliteratur gilt „Alzheimer“ hinlänglich als eine fortschreitende Demenzerkrankung des Gehirns, die vorwiegend im Alter auftritt und mit einer fortschreitenden Abnahme von Hirnfunktionen einhergeht.

Dass dies die einzige Definition für den Begriff „Alzheimer“ ist, davon ging auch die „Alzheimer-Gesellschaft Mittelbaden e.V.“ aus, als sie Kai Ahnung und Chris de Zuviel kontaktierten. Schnell fanden die Mitglieder des Vereins jedoch heraus, dass „Alzheimer“ – gäbe es ein Handbuch der Comedy – dort wohl eher als „ungleiches Duo aus Nordbaden mit dem Hang zu einer launischen, aber durchaus durchdachten Mischung aus Standup-Comedy, Kabarett und Dialogen, oftmals untermalt mit einem vertonten Streifzug durch die Gesellschaft“ definiert wäre.

„Der Verein kam auf uns zu, weil man dort dachte, wir hätten tatsächlich irgend etwas mit der gleichnamigen Krankheit zu tun“, erzählt Kai Ahnung grinsend. Tatsächlich entstand der Name allerdings aus einer Notlage.

„Mein Vorgänger hatte einen Auftritt bei einem Comedy-Wettbewerb einfach völlig vergessen. Der Moderator fragte uns daraufhin, ob wir „die Alzheimer“ seien und dieser Name erschien dann auch in der Wertung“, erzählt Chris de Zuviel.

Seitdem besteht ein guter Kontakt zur Alzheimer-Gesellschaft, der auch mit Spenden seitens des Duos verbunden ist. Am Freitagabend debütierten die Wahl-Karlsruher mit ihrer „überqualifizierten Comedy“ im PiPaPo-Kellertheater. „Eigentlich reservieren wir den Freitag und Samstag immer für eigene Produktionen, aber die beiden waren wirklich sehr hartnäckig“, schmunzelt Dr. Jürgen Rehm, der Vorsitzende des PiPaPo-Kellertheater e.V..

„Wir beginnen mit angezogener Handbremse und steigern uns dann ständig“, versprach Kai Ahnung vor der Show mit dem Titel „Von Männern, Frauen und anderen Randgruppen“. So wurde nach einer eingespielten Ankündigung von Bodo Bach, dem Schrecken aller ans Telefonnetz angebundenen Unternehmen in Hessen, zunächst auch so ziemlich jeder Besucher

persönlich per Handschlag begrüßt – gemäß den verkörperten Charakteren: sehr minimalistisch und im Schneckentempo von Kai Ahnung, der sein Ingenieur-Studium ebenso „rasant“ in 24 Semestern abschloss wie er den restlichen Alltag bewältigt; hektisch und zeitsparend von Chris de Zuviel.

Schnell entpuppte sich die Situation zu einem Dialog über das abendumspannende Thema: das Alltagsleben zweier arbeitsloser Akademiker, die, wie Chris de Zuviel sagt, „nix drauf haben“. Zu sagen habe sie dafür jede Menge. So schilderte Kai etwa die Alltagsprobleme seines Alter Ego „Kai Ahnung“ in einem Monolog über die Problematik, sonntagmorgens kurz vor halb elf beim Bäcker anzustehen, um Brötchen zu kaufen, und urplötzlich auf die Toilette zu müssen.

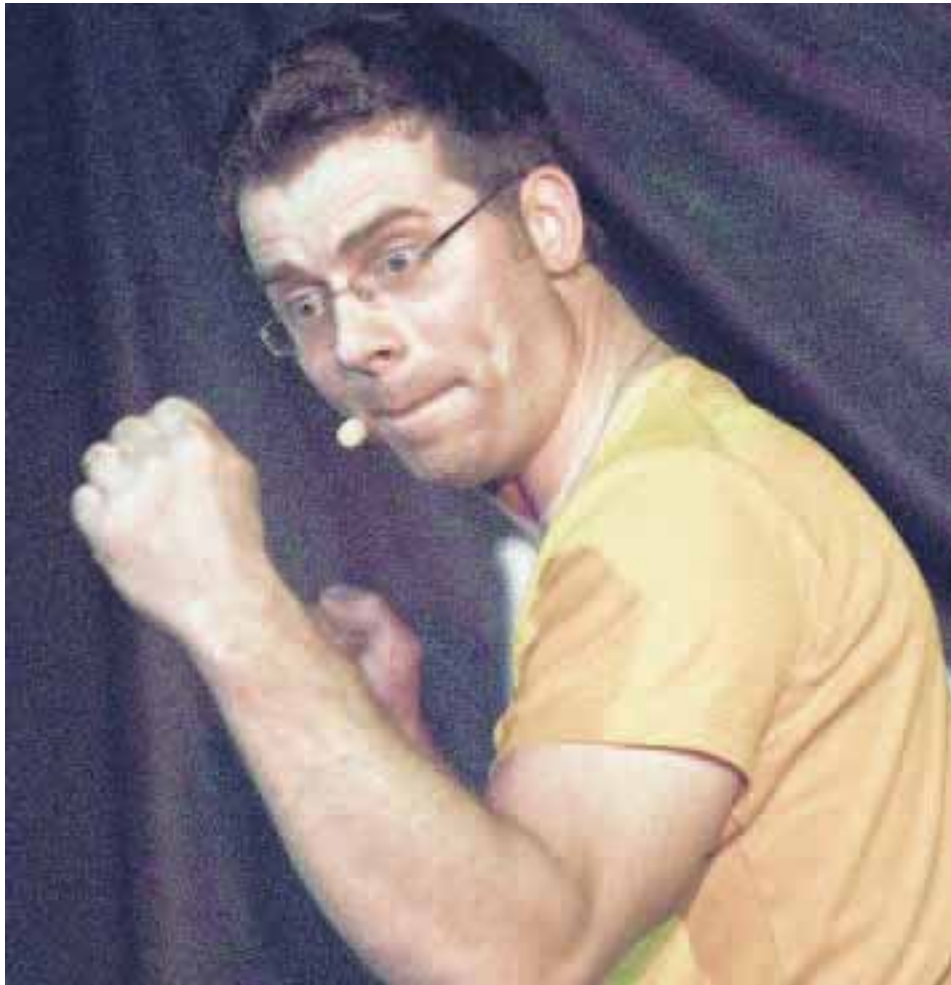
Auch diverse weltverändernde Fragen, wie etwa die Überlegung, was hinter der offensichtlichen Tatsache steckt, dass viele Schwaben ihre Frau zunächst Spätzle und dann später Maultasche nennen, ließ er nicht unbeant-

Erst „Kai Ahnung“ und dann eine Notlage

wortet. Chris hingegen beschäftigte sich weniger mit sich selbst, als mit seiner Wirkung auf andere. „Wir Männer haben keine Probleme mit einer Blutgrätsche auf dem Fußballplatz, aber wenn meine Frau mich schon so musternd ansieht, dann weiß ich, sie findet bestimmt wieder was“, betont er. Meistens störe sie sich dann an deplatzierten Augenbrauen-Härchen, die unter „höllehaften Schmerzen“ sofort „entrissen“ würden.

Immer wieder schilderten die beiden Comedians ihre (fiktiven) Alltagserlebnisse in auch musikalischer Form – mal selbst mit der Gitarre komponiert und getextet, mal wurden bestehende Texte kurzerhand einfach umgedichtet, wie etwa Billy Joels „We didn't start the fire“, das bei den „ALzHeiMERn“ zu einer Abhandlung über das Leben eines Langzeitarbeitslosen wird.

Das Publikum hatte mindestens genauso viel Spaß, wie „die ALzHeiMER“ selbst. Und so lässt sich abschließen mit einem Zitat von Kermit, dem Frosch, einem erklärten Vorbild von Chris de Zuviel: „Applaus, Applaus, Applaus!“ cm



Das Duo „Die ALzHeiMER“ gastierte am vergangenen Freitag im Kellertheater PiPaPo. Unser Bild zeigt „Chris De Zuviel“ der im richtigen Leben Christoph Metz heißt. tn/Bild: Neu